Mittag=Ausgabe.

# Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 548. Dienstag, 8. August 1876.
(Erscheint täglich drei Mal.)



## Amtliches.

**Berlin**, 7. August. Der König hat dem Kreisphysikus Dr. Meinhof zu Pleschen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen; sowie den Bürgermeister Richard Carl Adalbert Prüfer zu Bochum, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Dortmund getroffenen Wahl als Bürgermeister der Stadt Dortmund auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren; und den seith. unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eschweiler, Kaufmann Laurenz Franzen, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der seith. Kreis-Wundarzt Dr. med. Kranefuß zu Halle i. W. ist zum Kreisphysikus des Kreises Halle i. W. ernannt. Der königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Eduard Schmidt von Hanau nach Frankfurt a. Main; und der Hülfsarbeiter der königl. Direktion der Main-Weser-Bahn in Cassel, Reg.-Ass. Dr jur. Rudolf Firnhaber, in gleicher Stellung zur königl. Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M. versetzt worden.

## Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 7. August. Die von Wien her gemeldete Nachricht, daß unser Kaiser am 13. oder 14. August zum Besuche der Kaiserin von Oesterreich in Ischl ankommen und dort mit dem Kaiser Franz Josef zusammentreffen werde, findet in den aus Gastein kommenden Mittheilungen keine Bestätigung; wenigstens wird der Besuch nicht zu der genannten Frist, sondern müßte schon in den nächsten Tagen zur Ausführung gelangen. Denn wie aus Gastein gemeldet wird (und ich Ihnen bereits telegraphirte), erfolgt nach dem bisher festgestellten Reiseprogramm die Abreise des Kaisers von dort am 11. August; das Nachtquartier soll in Rosenheim genommen werden. Am 12. gedenkt der Kaiser in Baireuth einzutreffen, dort auf Einladung des Königs von Baiern im königl. Schlosse Wohnung zu nehmen und dem Vorspiel, sowie dem ersten Tage des Wagner'schen Operncyklus beizuwohnen. Alsdann soll die Rückreise nach Berlin unmittelbar angetreten werden, so daß die Ankunft in der Residenz am 15. August Vormittags zu erwarten ist. — Meine frühere Mittheilung über das Eintreffen des Kaisers von Brasilien in Gastein am 5. d. M. gegenüber anderweitiger Meldung, welche den 7. nannte, hat sich bestätigt. Der brasilianische Monach, welcher bekanntlich seine Gemahlin zur Kur nach Gastein begleitet, wird dort nur kurze Zeit verweilen. Wie verlautet, wird derselbe sich zunächst nach Stockholm und von dort aus nach Petersburg begeben und nach ungefähr vier Wochen nach Gastein zurückkehren, um seine Gemahlin abzuholen. — Morgen wird eine Ministerberathung stattfinden, an welcher die hier anwesenden Minister Graf Eulenburg, Dr. Friedenthal, Hofmann und v. Bülow, sowie die Direktoren der übrigen Ministerial-Departements theilnehmen werden. — Die Ausführungsverordnung zu dem Nothstandsgesetz ist bereits unterm 27. Juli, also unmittelbar nach Eingang des am 22. in Gastein vollzogenen Gesetzes, an die Ober-Präsidenten der betreffenden Provinzen ergangen. Zur möglichst baldigen Feststellung der auf Grund des Gesetzes zu gewährenden Beihülfen müssen zunächst in den betreffenden Kreisen die zu bildenden Kreis-Kommissionen und sodann die Provinzial-Kommissionen in Wirksamkeit treten. Die Kreis-Kommissionen sollen die Verhandlungen über Abschätzung der Ueberschwemmungs-Schäden prüfen, soweit erforderlich eine Wiederholung und Ergänzung der Abschätzung anordnen und sodann für jeden Betroffenen den Betrag des erlittenen Schadens feststellen; ferner die Beträge ermitteln, welche den Beschädigten bereits aus den Sammelspenden zugeflossen sind und demnächst nach Ermittelung des Vermögens und der Erwerbsverhältnisse bemessen, ob und in welchem Umfange bei jedem Einzelnen die Gewährung der Staatsbeihilfe zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande und bei den Gemeinden zur Erhaltung der Prästationsfähigkeit erforderlich, und inwieweit die Beihilfe als Geschenk oder als Darlehen und unter welchen Bedingungen zu gewähren ist. Die Instruktion giebt nach diesen verschiedenen Richtungen hin bestimmte Anhaltepunkte für die Prüfung. Nachdem die Kreis-Kommissionen ihre Aufgabe erledigt und die Landräthe sich gutachtlich über die Vorschläge geäußert haben, sollen die Verhandlungen der von den Oberpräsidenten zu berufenden Provinzial-Kommissionen, als welche in den Kreisordnungs-Provinzen die Provinzial-Ausschüsse, in der Rheinprovinz die provinzialständische Verwaltungs-Kommission zu fungiren haben, vorgelegt werden, denen unter Zuziehung ortskundiger angesehener Personen die Superrevision zugewiesen ist.

— Die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums treten nun nach und nach ihren Urlaub an. Augenblicklich sind der Minister des Innern, der Minister für Landwirthschaft und die Staatsminister Hofmann und von Bülow hier anwesend. Sämmtliche Minister werden erst um die Zeit zu den Geschäften wieder zurückkehren, zu welcher der Bundesrath hier seine Thätigkeit beginnt. Bis auf die Minister für Landwirthschaft und Kultus sind die Herren übrigens sämmtlich Mitglieder des Bundesraths. — Die Berathungen des preußischen Staatsministeriums über Landtagsvorlagen beginnen erst im Spätherbst.

— Bekanntlich hat das Appellationsgericht zu Insterburg als Obervormundschaftsgericht die Entscheidung eines Kreisgerichts bestätigt, welches die Taufe eines unehelichen Kindes gegen den Willen der Mutter anordnete. Mit Bezug darauf erhält der „B.- u. B.-F." folgende Zuschrift:

„Der erste Richter bezieht sich auf die Vormundschaftsordnung und das Landrecht und sagt: „durch den § 56 des preußischen Civilstandsgesetzes vom 9. März 1874 werde an diesen Bestimmungen nichts geändert. Der § 56 aber lautet: „Alle diesen Gesetzen entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft. Ein Gleiches gilt von den Bestimmungen, welche die Schließung einer Ehe wegen Verschiedenheit des Religionsbekenntnisses verbieten, und welche eine staatliche Einwirkung auf die Vollziehung der Taufe anordnen." Der zweite Richter scheint zu fühlen, daß die Sache nicht ganz logisch sei, bestätigt den ersten Bescheid aber, weil hier nur der § 22 des Reichs-Civilstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 maßgebend sein könne. Dieser § lautet: „Die kirchlichen Verpflichtungen in Beziehung auf Taufe und Trauung werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Nun sind aber diese Verpflichtungen schon elf Monate früher in Preußen durch die oben angeführte Gesetzesstelle aufgehoben worden. Es scheint also der § 82 des Reichsgesetzes habe nur für solche Reichsstaaten Bedeutung, in denen diese Verpflichtungen noch bestehen, und könne nicht für Preußen maßgebend sein, das solche früher bestandene Verpflichtungen durch Gesetz aufgehoben hat. Zugegeben nun, das Appellgericht ist in Vormundschaftssachen letzte Instanz und wenn es sich auch unserer Meinung nach geirrt, das Gesetz falsch ausgelegt hat, so wäre die Entscheidung nicht angreifbar, höchstens im Wege der Beschwerde. Aber eine zweite Frage ist, wie wird die Taufe ausgeführt werden, wenn die Mutter beim „Nein" beharrt. Das Kind könnte dazu doch nur durch Polizeigewalt ihr fortgenommen werden; das würde aber doch eine staatliche Einwirkung sein, und die erlaubt das Gesetz nicht."

— Bekanntlich ist von dem früheren Chefredakteur der „Kreuz-Ztg." v. Nathusius-Ludom wegen Beleidigung des Oberkirchenrathes verwirkte Gefängnißstrafe in Festungshaft umgewandelt worden. Wie verlautet, wird derselbe diese Festungshaft in Magdeburg verbüßen. Die ihm gewährte Strafmilderung erfolgte, der „M. Z." zufolge auf Grund eines Berichtes des Justizministers an das Staatsministerium, das in solchen Fällen je nach Lage der Sache entscheidet, ob eine Strafumwandlung eintreten kann oder nicht. Herrn v. Nathusius kam wohl der Umstand zu Statten, daß der inkriminirte Artikel seines Blattes nicht von ihm selbst, sondern von einem „Unions-Theologen" geschrieben war, der zwar den Oberkirchenrath scharf mitnahm, durch dessen Kritik aber ein ernster, streng sittlicher Zug ging. Ferner wird ins Gewicht gefallen sein, daß das Kammergericht und das Obertribunal, entsprechend den Anträgen der Staatsanwaltschaft des Stadtgerichts, in dem Artikel nicht blos einfache Beleidigung des Oberkirchenrathes, sondern zugleich Aufreizung zum Ungehorsam gegen eine obrigkeitliche Behörde fand, daß also der Prozeß mit einem Erkenntniß endete, das der Denunziant gar nicht gewollt hatte, denn vom Oberkirchenrath war nur wegen einfacher Beleidigung geklagt worden, die der erste Richter auch ausschließlich in dem Artikel gefunden hatte.

— Die Instruktion der Schulvorsteher zur Ausführung des Reichs-Impfgesetzes ist jetzt dahin abgeändert worden, daß die Vorsteher dafür Sorge zu tragen haben, daß die impfpflichtig werdenden Schüler dieser Verpflichtung nachkommen und in den öffentlich bekannt gemachten Impfterminen pünktlich erscheinen. Der Schulvorsteher, oder in dessen Vertretung der Klassenlehrer, ist verpflichtet, mit der ihm zugestellten Impfliste der Prüfung und der Revision der Impflinge im Impflokale beizuwohnen, den Impfarzt bei Führung der Liste und Ausstellung der Atteste zu unterstützen und sämmtliche schulpflichtige Impflinge während des Termins zu beaufsichtigen.... Findet die Impfung nicht in einem Schulraume statt, so hat der Landrath den zunächst wohnenden Lehrer zur Wahrung des Impftermins zu verpflichten und den übrigen im Impfbezirk wohnenden Lehrern Mittheilung davon zu machen.

— Die Frage, welches Gesellschaftsspiel als strafbares Glücksspiel zu betrachten sei, ist vor Kurzem vom Obergericht zu Göttingen und vom Obertribunal verschieden beantwortet worden. Das Obergericht zu Göttingen hatte einen Gastwirth, welcher in seiner Gaststube ein Kartenspiel gestattet hatte, dessen Ausgang zwar wesentlich vom Zufall, daneben aber auch oft von der geistigen Thätigkeit und Geschicklichkeit der Spielenden abhängt und deshalb wegen Gestattung von Glücksspielen auf Grund des § 285 angeklagt worden war, freigesprochen, indem es annahm, daß nur ein solches Spiel als ein Glücksspiel angesehen werden könne, bei welchem Gewinn oder Verlust lediglich vom Zufalle abhänge. Das Obertribunal vernichtete jedoch durch sein Erkenntniß vom 12. Juli d. J. das Erkenntniß des Obergerichts zu Göttingen, indem es die Auffassung dieses Gerichtshofes für rechtsirrthümlich erklärte. „Ein Spiel", führt das Erkenntniß des Obertribunals aus, „dessen Ausgang wesentlich vom Zufall abhängt, hört deshalb noch nicht auf, ein Glücksspiel zu sein, weil auch die geistige Thätigkeit oder körperliche Gewandtheit und Geschicklichkeit der Spieler auf dessen Ergebniß von irgend einem, wenn vielleicht auch sehr geringen Einfluß ist, oder weil die Berechnung der Spieler als ein für den schließlichen Ausgang des Spiels mitwirkenden Moment in Betracht kommt. Es ist vielmehr in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob der Zufall in dem Grade als Ausschlag gebend für den Ausgang des Spiels anzusehen ist, daß dagegen die Fähigkeiten der Spieler nicht wesentlich ins Gewicht fallen und hiernach zu beurtheilen, ob das Spiel den Charakter eines Glücks- (Hazard-) Spiels an sich trägt."

**Weißenburg**, 4. August. Heute Vormittag 11 Uhr fand, wie man der „Straßb. Ztg." meldet, die feierliche Einweihung des von den Angehörigen der unter dem Befehle des Kronprinzen gestandenen 3. deut chen Armee errichteten Denkmals für die Gefallenen dieser Armee anf der höchsten Stelle des Gaisbergs statt. Das herreichste Wetter begünstigte die erhebende Feier, an der sich außer dem General und Brigadekommandeur Herrn v. d. Esch aus Straßburg line ansehnliche Zahl höherer Offiziere, Deputationen verschiedener Truppentheile, die Beamten des Kreises und der Stadt mit ihren Familien, sowie eine unerwartet zahlreiche, nach Hunderten zu zählende Menge der umliegenden Landbevölkerung betheiligten.

**Paris**, 4. August. Die Bonapartisten haben gestern wieder einmal ein Skandälchen in der Kammer angezettelt. Herr Dreolle bestieg die Tribüne, um gegen die verfassungsmäßige Erörterung des Armeebudgets zu protestiren; er erklärte, es sei unpatriotisch, die Einrichtung des Heeres öffentlich zu besprechen und zu bemäkeln, „die Armee stehe über der Verfassung" u. s. w. Gambetta erwiderte ihm mit einer donnernden und heiß applaudirten Verurtheilung des imperialistischen Systems, zu der die Rechte sich übrigens kühl verhielt. Große Ergebnisse — so schreibt man der „K. Z.", — liefert das Verfahren für keine von beiden Seiten: die republikanischen Blätter bringen triumphirende Artikel über die Niederlage ihrer Gegner; die bonapartistischen stellen ihren Angriff gegen die Republik als gelungen dar, das Publikum glaubt der Partei, zu der es neigt, und so bleibt Alles beim Alten. Höchstens auf dem Lande können die Imperialisten ihre Leistungen zur Agitation benutzen; aber ebenso kann Gambetta sich auf seinen parlamentarischen Erfolg stützen, wenn er demnächst seine Rundreise bei den Wählern antritt, um diesen gegenüber seine Opportunitätspolitik zu rechtfertigen. — Der Senat oder vielmehr die konservative Partei desselben hat gestern wieder einen Fehler begangen. Sie wünschte die Wahl des Ersatzmannes für Casimir Perier bis zum Herbst zu verschieben. Die Verfassung schreibt für solche Wahlen einen Termin von zwei Monaten vor; die Rechte aber machte die Ansicht geltend, der Termin beziehe sich nur auf die Zeit der wirklichen Sitzung, so daß die Ferienzeit nicht zähle. Die Linke hatte die Oberhand, weil viele von der Rechten fehlten, und so versuchte die Rechte, die Abstimmung durch Enthaltung ungültig zu machen. Das gelang, hat aber statutenmäßig nur den Erfolg, daß das Votum heute wiederholt werden muß und bei jeder Stimmenzahl gültig ist. Es ist nun auch wieder zu Gunsten der Linken ausgefallen. Die öffentliche Meinung aber fühlt sich durch das Verfahren der Konservativen aufs Neue gereizt und die republikanischen Organe verfehlen nicht, das auszubeuten. — Das „Journal des Debats" bringt einen Artikel über die Stellung der Parteien in Deutschland, dessen Hauptinhalt wir ohne Bemerkungen hier folgen lassen, um zu zeigen, wie die Lage hier aufgefaßt wird. Das Blatt spricht zunächst gegen die Nationalliberalen mehrfachen Tadel aus; sie seien zu doktrinär, zu heftig gegen die Ultramontanen, zu sehr Philosophen und zu wenig Politiker gewesen; an ihnen liege endlich ein Theil der Schuld, daß die finanziellen Verhältnisse Deutschlands so schlecht seien. Dann fährt es fort:

Eine kräftige politische und ökonomische Bewegung giebt sich bei unseren Nachbarn mit Rücksicht auf die nächsten Wahlen zu erkennen. Gerichtet ist diese Bewegung gegen die nationalliberale Partei oder vielmehr gegen die Politik, für welche diese Partei die historische Verantwortung trägt, weil sie ihre Seele und ihre Stütze gewesen. Fürst Bismarck sähe gewiß mit Vergnügen die Bildung einer konservativen Partei, auf die er sich stützen würde, um in weniger ausschließlichem Sinne als bisher zu regieren. Die Schwierigkeit besteht darin, ein Programm zu finden, welches jede der gemäßigt-konservativen Fraktionen befriedigt und welches selbst die Rechte der Nationalliberalen unterstützen könnte, ohne deshalb Alles umzustoßen, was seit fünf Jahren geschehen ist. Wir haben vor einigen Tagen das Programm einer sogenannten „deutsch-konservativen" Partei mitgetheilt; diese ist wohl nichts Anderes, als eine verkleidete Wiederauferstehung der feudal-orthodoxen Kreuzzeitungspartei. Das Programm bezeichnet den Kulturkampf als ein „Unglück für Reich und Volk" und läßt die Zweckmäßigkeit einer Revision der Maigesetze zu. Hieraus erklärt sich die Beitrittsverweigerung der Männer, deren Organ die „Post" ist und die am meisten mit Bismarck in Ideenverkehr stehen. Andererseits erkennt es das Recht des Staates an, seine Beziehungen zur Kirche zu regeln, und das rechtfertigt die Bedenklichkeit, welche die ultramontanen Blätter ihm gegenüber zeigen. Gewiß, es wird nicht leicht sein, die ultramontanen Infallibilisten und die Vertheidiger des absoluten staatlichen Rechts zu einigen; aber ein Beweis, daß die Einigung lebhaft gewünscht wird, liegt in der gemäßigten Sprache, womit die Organe beider Meinungen die Frage erörtern. Ist es nicht im Uebrigen ein bezeichnendes Symptom, die „Nordd. Allgem. Ztg." und die „Kreuzzeitung", diese beiden vor wenigen Monaten noch feindlichen Schwestern, heute dasselbe Programm empfehlen zu sehen, das eben genannte der Deutsch-Konservativen? Der Schluß, den wir daraus ziehen, ist, daß Deutschland, weit entfernt, ein Bedürfniß nach „Expansion" zu empfinden, im Gegentheil von der Nothwendigkeit durchdrungen erscheint, langsam und mit Hülfe aller nationalen Kräfte sein politisches und ökonomisches Gebäude zu festigen, welches bisher zu eilig nur nach den Ansichten einer einzigen Partei gebaut war. Das ist eine langwierige Arbeit, und eine, welche als erste Bedingung eine friedliebende äußere Politik voraussetzt.

Das 3. Kriegsgericht von Paris verhandelte gestern gegen Paul Vinot, den Bruder des Kommune-Obristen Jules Vinot, mit welchem er das Unglück hatte, häufig verwechselt zu werden. Paul Vinot, welcher, erwiesenermaßen nur von seinem Bruder gezwungen, der Kommune als Sekretär gedient hatte, war deshalb, nachdem er sich nach Belgien gepflüchtet, um in Lüttich als Architekt zu wirken, in contumaciam zur Deportation nach einem befestigten Platze verurtheilt worden. Heimweh führte ihn nach Frankreich zurück, wo er sich freiwillig den Behörden stellte. Das Kriegsgericht trug diesen mildernden Umständen reichlich Rechnung und verurtheile Paul Vinot nur zu sechs Tagen Gefängniß. — Frau Cornu, die Milchschwester und langjährige Freundin Napoleon III., welche vor einiger Zeit gestorben ist, hat ihre umfangreiche Korrespondenz mit dem Kaiser der National-Bibliothek vermacht. Der Briefwechsel beginnt in der Zeit, da der Prinz Ludwig zehn Jahre zählte; der letzte Brief ist zwei Monate vor dem Tode des Kaisers geschrieben. Nach dem Testament der Frau Cornu soll diese Korrespondenz erst im Jahre 1885 veröffentlicht werden, daher sie sogleich unter Siegel genommen wurde; die Publikation soll Herr Renau, oder, wenn dieser nicht mehr am Leben, Herr Duruy besorgen.

**Rom**, 4. August. Die liberale italienische Presse spricht ihre Freude und Genugthuung über den überaus herzlichen Empfang aus, der dem Prinzen Humbert und der Prinzessin Margarethe bei der russischen Kaiserfamilie und beim russischen Volke zu Theil geworden ist. Die Reise des kronprinzlichen Paares nach Petersburg, sagt die florentiner „Nazione", hat eine um so größere und erfreulichere Bedeutung, weil sie nicht durch speziell politische Gründe veranlaßt worden ist und weil sie nicht im entferntesten mit politischen Unterhandlungen oder ähnlichen Dingen im Zusammenhang steht. Die erhabenen Kinder unseres Königs sind nicht nach Petersburg gereist, um Verträge oder Allianzen abzuschließen, sondern ihre

Reise bezweckt Besseres und Dauerhafteres: eine alte Freundschaft von Neuem zu besiegeln, sie noch inniger und herzlicher zu machen, den betreffenden Nationen und ganz Europa auf das Deutlichste zu zeigen, daß gegenseitige Gefühle der Achtung und Freundschaft vorhanden sind, welche die beiden Dynastieen miteinander verbinden und sichere Garantieen für die Freundschaft der beiden Regierungen und der beiden Völker bieten. Der Empfang, den das kronprinzliche Paar in Petersburg gefunden hat, kam eben so sehr von Herzen wie die Reise dahin aus herzlicher Zuneigung zur russischen Kaiserfamilie von hier aus unternommen worden ist.

P. C. **Odessa**, 1. August. In mehreren russischen Regimentern, besonders der Garnisonen in Bessarabien und in den südrussischen Gouvernements, dienten, zum Stabe dieser Regimenter aggregirt, viele Söhne angesehener serbischer und bulgarischer Familien. Diese sind nun sämmtlich in ihre Heimath und speziell in das serbische Lager gegangen. Das hat den Grund zu der Fabel von massenhaftem Zuströmen russischer Offiziere in das serbische Heer gegeben. Die Zahl der wirklichen russischen Offiziere, die zugleich russische Unterthanen sind, beträgt kaum ein Dutzend und sind ihre Namen bereits auch zum öfteren genannt worden; ein Jeder von ihnen hat seinen Abschied aus russischen Diensten genommen. — Seit drei Jahren ist bekanntlich in Folge der Auswanderung der Tartaren aus der Krimm das dortige Land ganz entvölkert und der fruchtbare, für Wein- und Weizenbau und Viehzucht vorzüglich geeignete Boden enorm im Preise gesunken. Auf Anregung einiger in Odessa ansässiger schweizerischer Bankiers hat sich nun in der Schweiz ein Konsortium gebildet und dort große Territorien angekauft und treffen bereits über Odessa in der Krimm ländliche Arbeiter, Winzer, Gärtner und Käsemacher aus der Schweiz ein; dem Unternehmen, das durch große Geldmittel gesichert ist, kann nur ein günstiges Prognostikon gestellt werden. — Von der persisch-türkischen Grenze laufen beunruhigende Nachrichten über die zunehmenden Räubereien und Grenzverletzungen der dort im Atrek-Gebiet nomadisirenden Turkmanen ein. Es ist in Folge dessen die Garnison in dem russischen befestigten Fort Aschar-Ade am Kaspischen Meere verstärkt worden. Die persische Regierung hat zwar gegenwärtig eine militärische Expedition gegen diese ihr eigentlich unterworfenen Turkmanen unternommen, ihre Truppen sind aber bei einem Zusammenstoße mit einer gleichstarken Turkmanenhorde, wie allemal geschlagen worden. Diese räuberischen Horden sind in Folge dessen wieder so übermüthig geworden, daß sie ihre Einfälle nun nicht mehr allein auf persisches, sondern auch auf russisches Gebiet ausdehnen, uneingedenk der Züchtigungen, die ihnen früher durch russische Truppen zu Theil geworden, und welche bisher eine Zeit lang den russischen Ansiedlern Schutz vor dieser Landplage Zentralasiens verschafft hätten. Leider liegen die eigentlichen Sitze dieser Atrek-Turkmanen zwischen dem Atrek und Kara-Su, ein Gebiet, das gewissermaßen eine neutrale Zone zwischen Persien und Rußland bildet, obgleich es auf der Karte zu Persien gerechnet wird. Wenn hier der Kara-Su, der ohnehin die natürliche Grenze bildet, auch die politische Grenze sein würde, wie Rußland das vor Abschluß des letzten Traktats proponirt hatte, so würden die russischen Truppen, was den Persern bisher nicht gelungen ist, längst Ordnung und Ruhe unter diesem Räubergesindel geschaffen haben, wie auch die Raublust und der Trotz der den Turkmanen verwandten, jetzt unter der Oberherrschaft Rußlands stehenden Jomuden und Karakalpaken längst gebrochen und die durch ihr Gebiet führende Karawanenstraße vollständig sicher ist.

**Belgrad.** Im Gegensatz zu der Niedergeschlagenheit über die neuesten Niederlagen im serbischen Lager herrscht in Montenegro große Freude über den Verlauf der in der Herzegowina geführten Kämpfe. So wird der „Polit. Korr." die rosenrothe Stimmung in Cettinje in folgender Zuschrift von dort, datirt vom 29. v. Mts., geschildert:

Anläßlich des Sieges von Vrbitza haben heute hier große Festlichkeiten stattgefunden. Schon um 1 Uhr nach Mitternacht wurden die Einwohner durch Glockengeläute geweckt, welches den Sieg verkündete. Die Thore der fürstlichen Residenz wurden geöffnet und diese illuminirt. Die gesammte fürstliche Familie, der Metropolit Hilarion und die Senatoren begaben sich alsbald zur Fürstin Milena, um dieselbe zu dem Siege zu beglückwünschen, von welchem sie zuerst telegraphische Nachricht erhalten hatte. Eine große vor dem Palaste angesammelte Menge gab ihrer Freude durch Absingen von Volksliedern, Tanzen und unaufhörliche Zivios auf den Fürsten Ausdruck. Um 8 Uhr begab sich das ganze Volk mit der Fürstin und dem Erbprinzen in die Kirche, um einem von dem Metropoliten zelebrirten Dankgottesdienste beizuwohnen. Als um 10 Uhr das dritte Telegramm eintraf, welches die vollständige Niederlage Moukhtars meldete, wurde dies nochmals mit Kanonenschüssen begrüßt. Man giebt sich nun den überschwenglichsten Hoffnungen hin. Es ist die Rede, daß dem Fürsten sehr wichtige Depeschen in die Hände gefallen sind, die sowohl von verschiedenen Unterkommandanten, als auch vom Großvezier an Moukhtar Pascha gerichtet waren. Man behauptet hier, diese Dokumente seien für Montenegro von der allergrößten Wichtigkeit. Gleich nach dem unglücklichen Kampfe bei Nevesinje hieß es, Fürst Nikolaus sei leicht verwundet worden. Es stellte sich aber heraus, daß der Fürst zwar in großer Gefahr schwebte und ein Adjutant hart an seiner Seite von einer Kugel gestreift wurde, daß er aber unverletzt blieb. Nunmehr noch eine Thatsache, die bis jetzt gänzlich unbekannt blieb. Daß die Montenegriner tapfere Soldaten sind, ist längst bekannt. Allein neben dieser militärischen Tugend weisen sie auch Fehler auf, die schon oft genug Unheil gestiftet haben. Vor Allem ist die Abneigung des Montenegriners gegen jede strenge Disziplin zu erwähnen. Die Kampfeslust verleitet die Montenegriner oft zu Unternehmungen, die im Hauptquartier gar nicht beabsichtigt wurden. Das Corps des Bozo Petrovatz und Plamenatz hat die strengste Weisung gehabt, in der Defensive zu verbleiben. Eines Tages — es war am 22. Juli — erhoben sich aber 300 Montenegriner unter der Führung des Popen Rista und marschirten in Albanien ein. Am 23. wurde diese Schaar von weit überlegenen türkischen Kräften umzingelt und total vernichtet.

Ueber die Situation in Rumänien wird derselben Korrespondenz aus Bukarest vom 1. d. Nachstehendes berichtet:

Was im Auslande über die Aufnahme des rumänischen Memorandums an die Pforte in Konstantinopel, insbesonders über die theilweisen Zusagen verlautet, die der türkische Minister des Aeußeren dem rumänischen Geschäftsträger bezüglich einiger der im Memorandum ausgedrückten Wünsche gegeben haben soll, gehört, wie bestimmt versichert werden kann, zu den rein willkürlichen Annahmen. Noch hat die Pforte in dieser Richtung sich bisher mit keinem Worte ausgesprochen. Die Beziehungen Rumäniens zur Pforte sind nach wie vor die allerbesten, denn einerseits erkennt die Pforte bei jeder Gelegenheit an, daß es Rumänien ernst ist, die einmal ausgesprochene Neutralität mit aller Konsequenz durchzuführen und andererseits weiß man hier zu gut, daß bei den eben obwaltenden Umständen die Erfüllung der hiesigen Wünsche nicht so rasch vor sich gehen kann, als dies unter normalen Verhältnissen der Fall sein würde. Auch mit den übrigen Mächten ist das Verhältniß ein befriedigendes. Die Handels- und Schifffahrtskonvention mit Rußland ist von der Kammer angenommen worden. Deutschland, Italien, England und Frankreich haben sich bereits formell bereit erklärt, Handelskonventionen mit Rumänien abschließen zu wollen. In Berlin sind die Präliminarien hierzu bereits sehr weit, in Paris ziemlich weit gediehen. An letzterem Orte werden die Verhandlungen durch den dort beglaubigten rumänischen Geschäftsträger Calimache Catargi geführt. Auch hier hat sich durch die Initiative einiger Bojaren eine Gesellschaft zum „rothen Kreuz gebildet, an deren Spitze Prinz Demetrius Ghica steht, die bereits eine unter der Leitung des Doktor Jordanoff stehende, gut ausgerüstete Ambulanz nach dem Kriegsschauplatze dirigirt hat. Doktor Jordanoff hat die strengsten Weisungen, den Verwundeten beider streitender Parteien, ohne Unterschied der Religion und der Nationalität, Hilfe zu leisten. Der Senat hat ein Gesetz votirt, durch welches der Finanzminister ermächtigt wird, 3 Millionen Franks Goldmünzen prägen zu lassen. Ueber die Bemerkung des Senators Sturdza, daß Rumänien bei der heutigen finanziellen Lage sich den Luxus, Goldmünzen zu prägen, unmöglich gestatten könnte, versprach der Finanzminister Bratianu, daß er für jetzt blos 200,000 Fr. werde prägen lassen, obwohl jene 3 Millionen Gold dazu bestimmt gewesen wären, als Manifestation der „nationalen Souveränetät" zu dienen. In der gestrigen Kammersitzung gelangte der Bericht des Ausschusses der Sektions-Delegirten bezüglich der Versetzung des gewesenen Kabinetes Lascar Catargiu in den Anklagezustand zur Verlesung. Der Bericht ergeht sich sehr weitwendig über die Mißbräuche, die das gedachte Kabinet begangen haben soll und schließt mit dem Antrage auf eine von der Kammer zu fassende Resolution, laut welcher der gewesene Ministerpräsident und Minister des Innern Lascar Catargiu wegen Mißbrauches der Amtsgewalt durch Verfälschung der Wahlen, durch Verhinderung der Justizbehörden, ihre Pflicht zu üben, wegen Verwendung öffentlicher Gelder zu eigenem Nutzen und wegen Betheiligung an der durch die Finanzminister Mavrogheni und Cantacuzeno begangenen Verletzung der Finanzgesetze; die gewesenen Finanzminister Peter Mavrogheni und Gr. Cantacuzeno, der gewesene Kriegsminister General Florescu, der gewesene Justizminister Alexander Lahovary, der gewesene Minister des Aeußern Basilius Boerescu, der gewesene Justizminister Georg Costaforu (letzterer Zeit politischer Geschäftsträger Rumäniens in Wien), endlich der gewesene Minister für Kultus und Unterricht Maiorescu wegen Fälschung der Wahlen, wegen Eingriffes in den Gang der Justiz, Verwendung öffentlicher Gelder zu eigenem Nutzen und Verletzung der Finanzgesetze, in Anklagezustand versetzt werden sollen. Die Kammer hat diese Resolution mit 98 gegen 1 Stimme angenommen. Die Minister enthielten sich der Abstimmung.

Bezüglich der Stellung der Partheien und die innere Lage in Griechenland wird der „Polit. Korr." aus Athen v. 30. v. berichtet was folgt:

Innerhalb der letzten vierzehn Tage hat sich die innere Lage Griechenlands, d. h. die gegenseitige Stellung der Parteien beträchtlich verändert. Mußte schon damals Deligeorgis' Verhalten auffallend kühl genannt werden, so darf es jetzt geradezu als entschieden feindlich gegen die Regierung bezeichnet werden. Gleich nach seiner Rückkunft von Missolunghi brachte sein „Journal des Débats" einen Artikel gegen die äußere Politik der Regierung, gegen die zwecklose Reise des Königs und die angeblich pomphafte Verkündigung eines hochwichtigen politischen Zieles dieser Reise, ferner gegen die Neutralität Griechenlands und gegen die Nichtbereitschaft des Landes in der gegenwärtigen kritischen Situation des Nachbarstaates. Deligeorgis ließ aber nicht aussprechen, was er eigentlich haben will. Die Organe des Ministeriums antworteten ihm daher, daß er nur Opposition à tout prix machen wolle, um sein Benehmen in der nahenden Kammersession dadurch einzuleiten. Ein zweiter Artikel, inspirirt von Deligeorgis oder aus dessen Feder, verlor vollends die Objektivität und bewegte sich schon ganz auf dem Gebiete der persönlichen Schmähungen, wodurch sich seine Gesinnungen bezüglich des Kabinetes Koumoundouros-Zaimis ganz demaskirten. Die ministeriellen Blätter nahmen natürlich den Kampf auf und so haben wir das gewiß ethno-psychologisch interessante Schauspiel eines politischen Zerwürfnisses im Innern, während die uns so nahe berührenden Vorgänge in der Türkei das festeste Zusammenhalten erheischen würden. Erinnert man sich der Wirksamkeit Deligeorgis zur Zeit kurz vor dem Aufstande Kretas 1866, der doch den Griechen eine bittere Lehre sein sollte, ferner seiner Initiative zu einem freundschaftlichen Verhältnisse Griechenlands zur Türkei, welches in der gegenseitigen Dekorirung der beiden Souveräne seinen Ausdruck fand, — eine Politik, welche seitdem als die einzig mögliche genau eingehalten wurde — so muß man dem hochbegabten und hochverdienten Führer der Opposition Unrecht geben, auf diesem Felde und zu dieser Zeit den Kampf gegen seine früheren Alliirten begonnen zu haben. Die Partei Trikoupis, deren Orakel, die „Hora", obwohl bisher mit der Friedens- und Neutralitäts-Politik gänzlich einverstanden, jetzt noch mit keiner Silbe den begonnenen Parteikampf berührt hat, scheint sich an dem Anwachsen der bislang nur von ihr vertretenen Opposition zu erfreuen, während Zaimis und sein Organ „Ethnophylax" treu zur Politik ihres Bundesgenossen Koumoundouros halten. Man dürfte kaum irren, wenn man annimmt, daß die gegen das Kabinet Koumoundouros gerichteten Anfechtungen nur gegen die Nichtbereitschaft der Regierung für jede Eventualität gerichtet seien. Doch auch da mangelt denselben ein guter Grund, da seit dem pariser Protokolle gar viele Kabinete in Griechenland ans Ruder kamen und dennoch keines mehr als das heutige für die Bereitschaft der Nation gethan hat.

Nach neueren Meldungen wird der König seine Rückkehr aus Gesundheitsrücksichten nicht beschleunigen. Das wäre jedenfalls nicht der Fall, wenn der serbisch-türkische Krieg sich für die Serben günstiger gestalten würde. In dieser Beziehung wird die Verzögerung der königlichen Rückkehr so ziemlich als eine Enttäuschung der griechischen Hoffnungen aufgefaßt.

Während der Affaire bei Knjaczevac, bei welcher übrigens nur ein Theil der am Tinok stehenden serbischen Armee betheiligt war, ist die schon mehrfach erwähnte Adversion gegen Nisch mit vollem Nachdruck verfolgt worden. Etwas Genaueres hierüber sagte zuerst folgende Depesche des „P. L." aus Belgrad, v. 4. d.: „Die serbische Morava-Armee hat heute Morgens einen Sturm auf Mramor, ein starkes Vorwerk in der Nähe von Nisch begonnen. Nach heftigem Kampfe wurde Mramor genommen und die Serben drangen über die Bugarska-Morava in das am rechten Ufer derselben gelegene türkische Lager ein. Der Kampf dauert fort." Hierzu fügt das genannte Blatt folgende Bemerkung: „Die „Bugarska - Morava," die bulgarische, auch Ost - Morava, heißt jener Morova - Arm, der von Süden her bei Supovatz in's serbische Gebiet eintritt und nordwestwärts an Alexinatz und Deligrad vorbeifließend sich bei Stolacz mit der Srbska- oder West-Morava zu einem Strome vereinigt. Das Vorwerk Mramor liegt zwei Meilen von Nisch in westlicher Richtung entfernt, jenseits, das heißt, am linken Ufer der Bugarska-Morava, so daß also die Serben den Uebergang über den Fluß forcirt haben müßten, wenn sie ins türkische Lager am rechten Ufer eindrangen." Ein Telegramm des „N. W. T." berichtet am 5. d.: „Major Progotoff, unterstützt von Ostoics, unternahm gestern einen Angriff auf die anderen detachirten Forts von Nisch. Es soll eine geringe Truppenmacht in Nisch stehen. Mramor wurde von den Serben besetzt. Diese eroberten fünf Krupp'sche Geschütze." Nach serbischen Darstellungen hätte man absichtlich die Türken bei Kujaschewatz weiter vordringen lassen, um den Angriff auf Nisch ungestört vornehmen zu können. Die nächsten Tage, vielleicht Stunden müssen darüber Aufschluß bringen, ob diese Berechnung nicht verhängnißvoll für die serbische Hauptarmee geworden ist.

Während so bei den Serben die Sachen wenig günstig sich wenden, scheint auch in Konstantinopel die Lage immer düstrer und verworrener zu werden. Ein kurz gefaßtes Telegramm der „D. Ztg." v. 5. d. entwirft von den dortigen Zuständen folgendes Bild:

Der Zustand des Sultans verschlimmert sich fortwährend. — Eine Proklamirung der Regierung in den Straßen und Blättern verbietet Gespräche über Religion, Politik und Krieg. Die Geheimpolizei wird Zuwiderhandelnde als Verräther strafen. — Izzed Pascha, Exgouverneur von Jerusalem, wurde gestern verhaftet. — Die radikalen Softas sind zu einer Revolution bereit, aber wohl zu schwach. — Midhat's Verhältniß zum Groß-Vezir soll angeblich unhaltbar geworden sein. — Khalif Sherif intriguirt gegen Midhat. — Die Niederlage in Montenegro soll Friedens-Unterhandlungen unter russischer Vermittelung angeregt haben. Der russische Einfluß beginnt wieder zu steigen. — Die Aufregung unter den Armeniern dauert fort. — Für das auszugebende Papiergeld soll angeblich das Bergwerk Heraklea als Deckung dienen; dieses ist aber thatsächlich an eine französische Gesellschaft auf 60 Jahre verpachtet.

# Lokales und Provinzielles.

**Posen** 8. August

— Nachdem die Auflösung der Niederlassung der Philippiner-Kongregation zu Gostyn endgiltig beschlossen ist, wird die staatliche Administration der im Pfandbesitz der Kongregation befindlichen Güter binnen kürzester Frist eingeleitet werden. Es sind dies die Güter Drzęczewo und Bodzewko im kröbener und Błażejewo im schrimmer Kreise. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt man, die Güter durch die bisherigen Inspektoren weiter bewirthschaften zu lassen und nur einen Administrator anzustellen, welcher neben der generellen Aufsicht über die gesammte Gutsverwaltung auch die Beaufsichtigung und Spezialverwaltung der bei Gostyn belegenen Klostergebäude und Liegenschaften zu übernehmen haben würde.

r. Der Direktorial-Präsident Lenze von der Oberschlesischen Eisenbahn ist gestern in Breslau gestorben.

— Aus der Provinz ist dem „Dziennik" von einem Mitgliede der polnischen Adelspartei eine Korrespondenz zugegangen, die nochmals dafür eintritt, daß die bisherigen polnischen Abgeordneten auch diesmal wiedergewählt werden sollen. Die Korrespondenz ergeht sich auch in einer scharfen Verurtheilung des Ultramontanismus. Es heißt darin:

Ihr schreit, daß es euch um das Volk geht — das sind schöne Worte — aber wie lehrt ihr dies Volk? Der Sozialismus, der Kommunismus ist fast auf jeder Seite der Kaplansblätter zu finden und der Haß gegen die besitzenden und intelligenten Klassen in jeder Zeile. Ihr sagt, daß ihr Polen liebt — ihr liebt es nach eurer Weise, indem ihr es würgt, damit ihr es treten könnt und damit ihr die ausschließlichen Hirten und wir die Heerde werden sollen. Nicht blos gegen den Adel hetzt ihr, sondern ihr sucht die Bürger in den Städten gegenseitig aufzuhetzen. Der Ultramontanismus, so sagt der „Kuryer" ist nur eine erträumte Erscheinung; — in Wahrheit ist er nicht nur eine Erscheinung, sondern eine fremde Wucherpflanze, welche sich hier akklimatisiren und in unserem nationalen Leben Wurzeln fassen will; dies ist die Partei, welche zu ihren Zwecken die Religion mißbraucht. Eine plötzliche Erscheinung ist der Ultramontanismus deswegen, weil er kaum aus einem Dutzend (?) organisirten und disziplinirten Personen besteht, die wie früher „Fingerzeige" aus einer bekannten Quelle erhalten.

r. **Für die Regierungs-Hauptkasse** sind gestern aus Berlin 45,000 M. in Zwei-Markstücken hier eingetroffen.

r. **In Lodz** (Russisch-Polen) findet am 12, 13. und 14. d. M. ein deutsches Sängerfest statt, zu dem von hier eine Deputation des allgemeinen Männergesangvereins abgeht; zu derselben gehört auch der Dirigent des posener Provinzial-Sängerbundes, Musiklehrer Stiller.

— **Polnische Wählerversammlungen.** In Znin wurde am Sonntage eine Versammlung der polnischen Wähler aus dem Kreise Schubin abgehalten. Man wählte zum Delegirten für das Provinzialwahlkomité Herrn Eustachius v. Rogaliński und zum Stellvertreter Herrn Freser. Als Landtagskandidaten stellte man auf die Herren Magdziński, E. v. Rogaliński, Wl. v. Wierzbiński, Dr. H. Schuhmann, Dr. Z. Szułdrzyński und Weihbischof Janiszewski; als Reichstagskandidaten die Herren Leon Gr. Skórzewski, Dr. v. Niegolewski, Magdziński, K. Gr. Raczyński, Ad. Gr. Sierakowski und Dr. Rom. v. Komierowski. — Die Gewählten gehören überwiegend der liberal-nationalen Partei an. An demselben Tage wurde auch in Schrimm eine Wählerversammlung abgehalten, die 164 Anwesende zählte. Man wählte in das neue Kreiswahlkomité die Herren v. Szczaniecki, Dr. v. Bröckere, Gladisch, Propst Wawrzyniak und J. v. Parczewski. Zum Delegirten für das Provinzialwahlkomité wählte man Herrn v. Węclewski aus Gora und zum Stellvertreter Herrn v. Parczewski. Als Landtagskandidaten stellte man auf die Herren: Kantak, K. v Sczaniecki, Dr. H. Schuhmann, Dr. Z. Szułdrzyński, Weihbischof Janiszewski, Stan. v. Chłapowski; als Reichstagskandidaten die Herren: Fürst Roman Czartorski, Dr. Wlad. v. Niegolewski, Fürst Ferd. Radziwill, Dr. v. Lipski, Graf J. Żółtowski und Propst Alfred Poninki.

♀ **Kostrzyn**, 4. August. [Unglücksfall. Feuer.] Ein beklagenswerther Unglücksfall wurde in den letzten Tagen des Monats Juli vom Besitzer des zur Stadt Kostrzyn gehörigen Vorwerks Andrzejewo, der hiesigen Polizei-Verwaltung gemeldet. Die bei ihm dienende unverehelichte Pauline Pogorzelska war von einem mit Getreide gefüllten 15 Fuß hohen Bansen mit dem Gesichte auf die Tenne herunter gefallen, und in Folge dessen, nach wenigen Stunden gestorben. — Am 3. d. M. brannte auf dem Dominium Wengierskie ein Einliegerhaus partiell ab. Es haben auf dem Dominium in einem nicht sehr großen Zeitraum bereits 4 Brände stattgefunden und liegt der Verdacht einer böswilligen Brandstiftung vor.

—S— **Kröben**, 6. August. [Feuer Unglücksfall.] Gestern Abend brach im Stalle des Kaufmanns Kunz Feuer aus. Obwohl keine Feuerwehr vorhanden war und Alles mit dem Retten der Sachen in den angrenzenden Häusern beschäftigt war, beschränkte sich das Feuer doch nur auf die unmittelbar an die Wand des brennenden Stalles anstoßenden kleinen Ställe. Dessen ungeachtet brannte es noch am anderen Morgen, da in dem Stalle des Kaufmanns Kunz mehrere Tonnen Kohlen lagen. Die Errichtung einer Feuerwehr dürfte in unserer Stadt sehr nothwendig sein. — Nachdem sich erst vor kurzem auf dem Dominium Pudlischki ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignet hatte, ertrank einige Tage darauf ein Knecht desselben Dominiums beim Baden. Seine Leiche fand man am andern Tage nach langem Suchen. Wahrscheinlich ist derselbe erhitzt ins Wasser gesprungen und vom Schlage gerührt worden.

△ **Neustadt a. W.**, 5. August. [Ernte.] Mit dem Ausfalle der diesjährigen Ernte sind die Landwirthe, deren Aecker nicht von der Hochfluth zu leiden hatten, recht zufrieden. Dieselbe war vom schönsten Wetter begünstigt und lieferte gegen das Vorjahr sowohl in Korn als in Stroh ein weit günstigeres Resultat. Mit Ausnahme des Hafers sind sämmtliche Halmfrüchte von dem Felde abgeerntet und ist bereits mit dem Ausdrusche begonnen worden. Dagegen gab die lang anhaltende Dürre zu ernstlichen Besorgnissen für die Kartoffeln und andere Hackfrüchte Veranlassung, bei denen Blätter und Blüthen schon ganz welk waren; indeß hat ein befruchtender Regen in dieser Woche den Stand der Pflanzen wieder gebessert. Das Sommer- und Winterobst haben die Maifröste sehr stark mitgenommen und werden selbst die Winteräpfel dies Jahr zu den Raritäten gehören.

t. **Punitz**, 6. August. [Wählerversammlung.] Der reichsfreundliche Wahlverein hat im rawitscher Kreisblatt einen Aufruf an die Wähler von Punitz und Umgegend gerichtet und dieselben zu einer Besprechung über die bevorstehenden Wahlen auf künftigen Sonntag den 13. August eingeladen. Die Versammlung findet im Schützenhause zu Punitz statt und wird von dem Vorstande des reichsfreundlichen Wahlvereins, an dessen Spitze Herr Bürgermeister von Buchholz aus Rawitsch steht, geleitet werden. Es wäre zu wünschen, daß die Versammlung von den deutschen Wählern recht zahlreich besucht würde.

r. **Rogasen**, 6. August. [Neues Postgebäude. Ernte.] Der Neubau des hiesigen Postamtsgebäudes schreitet rüstig vorwärts und werden die Räumlichkeiten, die leider nur unbedeutend vergrößert wurden, wohl im Laufe des k. Monats bezogen werden können. Es ist somit die Bedürfnißfrage der hiesigen Einwohnerschaft, das Postgebäude nach dem Mittelpunkt der Stadt zu verlegen, nach 13 jähriger Petitionirung erledigt worden. — Nach den Aussagen der Landwirthe aus der Umgegend ist die Ernte nur mittelmäßig ausgefallen, in mancher Gegend hat sie den vorjährigen Prozentsatz nicht einmal erreicht, namentlich sind die Wintersaaten an Ertragfähigkeit zurückgeblieben. Dagegen wird an Futtervorrath kein Mangel sein, da Klee und Heu schon seit Jahren nicht so gut gerathen sind, wie in diesem Jahre. Die Weizenernte beginnt im Laufe dieser Woche und verspricht ersprießlich auszufallen.

**Bromberg**, 7. August. [Die bromberger Hafen-Aktien-Gesellschaft hat auf Grund des ihr durch den allerhöchsten Erlaß vom 3. Mai d. J. für die von ihr auszuführenden Arbeiten zur Anlegung eines Hafens an der Brahemündung verliehenen Rechts zur Enteignung des Grund und Bodens durch ihren Vorstand Albert Beckert hierselbst bei der königlichen Regierung darauf angetragen, das Verfahren behufs Feststellung des Planes für das betreffende Bauunternehmen in Gemäßheit der §§ 18 ff. des Enteignungs-Gesetzes vom 11. Juni 1874 einzuleiten. Die königliche Regierung hat diesem Antrage stattgegeben und das hiesige Landrathsamt veranlaßt, die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. In Folge dessen hat das Schulzenamt in Dt.-Fordon den für dieses Unternehmen bereits angefertigten Plan zugesandt erhalten mit dem Auftrage, denselben bis zum 15. August d. J. zu jedermanns Einsicht im dortigen Schulzenamte offen liegen zu lassen und die etwa gegen diesen Plan zu erhebenden Einwendungen beim Landrathsamte hierselbst anzubringen. Wie die „Bromb. Ztg." hört, sind seitens eines Besitzers gegen diesen Plan bereits wohlbegründete Einwendungen erfolgt.

**Mogilno**, 6. August. [Abschiedsessen. Verhaftung.] Dem bisherigen Landrath unseres Kreises Herrn Elsner von Gronow zu Ehren wurde gestern im Saale des Herrn Bethke ein Abschiedsessen gegeben, an welchem die hiesigen Subalternbeamten und einige Gutsbesitzer Theil nahmen. Des Abends wurde im Bethke'schen Garten ein Feuerwerk abgebrannt. Herr von Gronow hat sich während seines langjährigen Wirkens im hiesigen Kreise durch sein humanes Wesen nicht nur allgemeine Liebe erworben, sondern durch sein entschiedenes Auftreten beim Bau der Posen-Thorner Eisenbahn bewirkt, daß dieselbe die Stadt Mogilno, die seit jener Zeit emporblüht, berührt und so den Kreis in der Mitte durchschneidet. — Gestern wurde durch den Distrikts-Kommissarius aus Pakosch ein Mensch eingeliefert, welcher stark verdächtig ist, den bekannten Mord an dem 14 jährigen Mädchen bei Lonsk ausgeübt zu haben.

## Zur Wahlbewegung.

Wie die „NAZ." meldet, haben der Vorstand und der geschäftsführende Ausschuß des „Wahlvereins der deutschen Konservativen" sich nunmehr in der durch das Statut vorgeschriebenen Form konstituirt und bestehen dieselben aus folgenden Herren:

A. Vorstand. v. Below-Saleske. Bierling-Dresden. Freiherr v. Burgk-Roßthal. v. Busse-Zschortau. Curtman-Friedberg. Dreykorn-Landau. Fetzer-Stuttgart. Graf Finkenstein-Ziebingen. Fleischmann-Kaiserslautern. Freiherr v. Göhler-Karlsruhe. Grimm-Marburg. v. Haas-Ansbach. v. Helldorff-Bedra. Graf Holstein-Neverstorff. v. d. Horst-Hollwinkel. Holtz-Alt-Marin. Katz-Gernsheim. Graf Kleist-Schmenzin. Graf Kleist-Tschernowitz. Graf Krassow-Pansewitz. Freiherr v. Maltzahn-Gültz. Baron v. Minnigerode-Panklau. Mühlhäusser-Wilferdingen. Otto Fürth. v. Puttkamer-Neu-Colziglow. v. Puttkamer-Plauth. Graf Rantzau-Rastorf. v. Rauchhaupt-Delitzsch. Erbgraf Reinhardt v. Rechtern-Limpurg. Dr. Rieger-Darmstadt. Freiherr v. Rosenberg Exc.-Kloetzen. v. Seydewitz-Görlitz. Graf Solms-Laubach. Steinfeld-Frankfurt a. M. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode. Strodel-Dresden. v. Tettau-Tolks. Freiherr v. Türcke-Schweinitz i. Schl. Uhden-Sorge. Weyrauch-Kassel. Wilmanns-Berlin.

B. Geschäftsführender Ausschuß. Graf Finckenstein v. Helldorf. Graf Krassow. Erbgraf Reinhardt v. Rechtern-Limpurg. Freiherr v. Maltzahn. Baron v. Minnigerode. Mühlhäusser. Ott-Fürth. v. Rauchhaupt. Graf Solms-Laubach. Graf Stolberg-Wernigerode. Stroedel. Wilmanns.

Die außerpreußischen Mitglieder haben, wie die „N. A. Z." bemerkt, die Wahl mit dem Vorbehalt angenommen, daß ihr definitiver Eintritt in den Verein und in den Vorstand erst nach Erfüllung der in den einzelnen Staaten für die Zulassung von politischen Vereinen bestehenden Vorschriften erfolgt. Die bezüglichen Schritte werden ungesäumt gethan werden.

Der Delegirtentag des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten Deutschlands, welcher bekanntlich in Köln tagt, hat in seiner letzten Sitzung vom 5. d. sein Wahlmanifest erlassen, welches nach dreistündiger, sehr heißer Debatte folgende Fassung erhielt:

Die geringe Berücksichtigung, welche den Bedürfnissen des Handwerker- und Gewerbestandes durch das Gewerbegesetz von 1869, wie auch den Petitionen auf Beseitigung der in jenem Gesetze nach unserer Ueberzeugung enthaltenen schädlichen Bestimmungen zu Theil geworden ist, hat uns zu der berechtigten Annahme gezwungen, daß der größere Theil unserer Volksvertreter sich nicht genügende Einsicht in die wahren Bedürfnisse des Gewerbestandes zu verschaffen vermocht hat. Wir betrachten es deshalb als dringend nothwendig und als ernste Pflicht, bei den nächsten Wahlen nur solche Kandidaten aufzustellen resp. zu unterstützen, von denen wir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie als heilige Pflicht erkennen, neben den großen politischen Fragen auch diejenigen einer segensreichen Lösung zuzuführen, welche den Wohlstand, das geistige und materielle Interesse des ganzen Volkes, also auch des so sehr bedrückten Gewerbestandes zu heben geeignet sind. Indem der Handwerker- und Gewerbestand eine allererste Bedingung zur Erreichung dieses angestrebten Zieles darin erblickt, daß eine allgemeine und ausnahmslose Betheiligung an den Wahlen stattfindet; indem er als nächste Aufgabe aller gewerblichen Vereine und Innungen hinstellt, der jetzt leider noch viel zu oft zur Schau getragenen Gleichgültigkeit der Wahlpflicht gegenüber überall, wo und wie sie können, entgegenzutreten; indem er endlich ausspricht, daß er sich von dem Vorwurfe, Sonderinteressen und nur Sonderinteressen zu verfolgen, frei wisse, daß er vielmehr die Interessen des gemeinsamen Vaterlandes hoch über jedes Sonderinteresse stellt, faßt derselbe das, was ihn bei der Wahl seiner Vertreter resp. der Aufstellung seiner Kandidaten leitet, in Folgendem zusammen:

Der Gewerbe- und Handwerkerstand stellt es als wünschenswerth hin, in erster Linie also vorzugsweise geeignete Vertreter aus dem Gewerbestande zu wählen; wo das aber nicht durchführbar ist, wirkt er mit aller Energie für solche Kandidaten, welche im Sinne der hier folgenden Sätze thätig sein wollen:

1) Die Abänderung der Gewerbeordnung, wie solche Seitens des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten dem Reichstage resp. dem Landtage mehrfach unterbreitet wurde.

2) Die Einführung von Gewerbe- und Handwerkerkammern überall da, wo solche noch nicht bestehen.

3) Die Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen durch die Gemeindebehörden.

4) Die Aufhebung derjenigen Zuchthausarbeiten, welche im Auftrage und im Interesse von Privaten betrieben werden, dagegen Verwendung der Sträflinge zu öffentlichen Arbeiten, zu Kanal- und Wegebauten 2c.

5) Die Gewährung eines ausreichenden Schutzes des deutschen Erfindungsgeistes durch Schaffung eines Patentgesetzes, welches demselben die Früchte seines geistigen Schaffens mehr als die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen sichert, und zwar verweisen wir in dieser Beziehung auf die in dieser Angelegenheit gefaßte Resolution des kölner Delegirtentages selbstständiger Handwerker und Fabrikanten Deutschlands.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Erfurt**, 7. August. Der heutige Saatenmarkt war sehr zahlreich besucht. Für Oelsaaten wurden hohe Forderungen gestellt, was das Geschäft erschwerte. Raps 309, 00 à 315, 00, Rüböl effekt, 33, 00 Br., 32, 50 bez., für spätere Termine 32, 00 Käufer. Die Angebote in neuer Gerste zeigten sehr schöne Qualität, gezahlt wurden 180, 00 bis 190, 00 für Weizen 198, 00 bis 220,00, für Roggen 180,00 bis 192, 00 Mark.

** **Wien** 7. August. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Woche vom 29. bis zum 4. August 154,055 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 22,045 Fl.

** **Römische Finanzoperation.** Wie der „B. B. Z." aus Rom mitgetheilt wird, hat es die dortige Stadtgemeinde vorgezogen, statt das ursprünglich beabsichtigte Anlehen von 30 Millionen Lire zu kontrahiren, einen ihr in letzter Stunde von dem Direktor der Banca Romana, Comm. Guerrini gemachten Vorschlag wegen Aufnahme einer schwebenden Schuld im Wege eines ihr bei der genannten Bank, bei der Nationalbank und bei einigen anderen Kreditinstituten und Banquiers zu eröffnenden Konto korrente anzunehmen. Dieses Konto korrente wurde vorläufig mit 10 Millionen Lire festgesetzt und vergütet die Kommune für die je nach Bedarf demselben entnommenen Beträge 6 Prozent Interessen, was für die Verhältnisse Roms ein sehr annehmbarer Zinsfuß ist, um so mehr als die Gemeinde außerdem keine Provision zu entrichten hat.

## Vermischtes.

* **Das mitgetheilte poetische Telegramm**, welches Herr Windthorst-Meppen an den Abg. Eugen Richter nach Saßnitz gerichtet haben sollte, ist der „Volks-Ztg." zufolge auf einen Geburtstagsscherz zurückzuführen. „Dr. H. aus Berlin ist der Verfasser dieses scherzhaften Telegramms, welches derselbe am vorletzten Sonntag, als am Geburtstag des Abg. Richter diesem als launige Ueberraschung nach Saßnitz sandte."

* **Zum Madonnenschwindel in Marpingen.** Aus Kreuznach schreibt man der „Köln Ztg.": „Eine Geschäftsreise führte mich vor einigen Tagen in die Nähe von St. Wendel und Marpingen. Ich beschloß daher, einen Abstecher nach dort zu machen. Der ganze Ort war noch stark mit Soldaten belegt und der Hr. Kaplan (?) hatte eine Einquartierung von zehn Mann. An der Stelle der angeblichen Erscheinung angekommen, woselbst eine Wache hingestellt war, bemerkte ich, daß rings um den fraglichen Baum herum die Erde ihr gewöhnliches Aussehen nicht hatte; sie war nicht etwa festgetreten, sondern von den Andächtigen auf mehrere Zoll Tiefe annektirt und mit nach Hause genommen worden. Der arme Baum sah noch schrecklicher aus; er war fast bis obenan seiner Zweige beraubt, die von den getäuschten Leuten als Reliquie betrachtet sein mögen.

* **Die Heuschreckenplage** nimmt in der Mark immer größere Dimensionen an. Auch im ruppiner und angermünder Kreise ist das Auftreten der Wanderheuschrecke konstatirt. Nach einer Bekanntmachung des ruppiner Landrathsamts haben sich die Wanderheuschrecken im nordöstlichen Theile des dortigen Kreises in großen Massen gezeigt, speziell auf den Feldmarken, von Heinrichsdorf, Köpernitz, Wittwen, Rheinsberg, Bärenbusch, Burow, Storbeck, Nägelin, Gentzrode und Lindow. Ebenso wird aus dem angermünder Kreise berichtet: Die gefürchtete Wanderheuschrecke ist nun auch in unserem Kreise eingetroffen Auf dem Gute Görlsdorf bei Greiffenberg in der Uckermarck ist sie in dem Getreide zu Tausenden vorhanden. Da ihr Zuzug durch Schwärme nicht erfolgt ist, so kann nur angenommen werden, daß die Heuschrecken auf den betreffenden Feldern selbst ihre Brutstätten gehabt haben. In der That sind ihre Larven schon vor längerer Zeit bemerkt, aus Unkenntniß aber nicht beachtet worden, weil man sie für unschädliche „Heusprengseln" hielt. Nach allen bisherigen Mittheilungen erscheint ein energisches Vorgehen seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums dringend geboten.

## Briefkasten.

**N. A** hier. Zur Etablirung eines Kohlengeschäftes ist keine polizeiliche Konzession nöthig.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Telegraphische Nachrichten.

**Osnabrück**, 7. August. Nach Meldung der „Osnabrücker Zeitung" hat Miquel die auf ihn gefallene Wahl als Bürgermeister von Osnabrück angenommen.

**Halle a. S.**, 7. August. Bei einer gestern Abend hier ausgebrochenen Feuersbrunst wurde der auch in weiteren Kreisen als Naturforscher bekannte Dr. Ule, welcher die Feuerwehr kommandirte, durch Steine schwer verletzt und ist in Folge dessen heute früh gestorben.

**Belgrad**, 7. August. Der Präfekt von Alexinatz hat hieher gemeldet, daß die Türken das von den Serben verlassene Knjazewatz sowie die in türkischen Besitz gelangten Dörfer auf beiden Seiten des Timok in Brand gesteckt haben.

**Washington**, 6. August. Die Repräsentantenkammer hat die Bill angenommen, wonach der Artikel des Gesetzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen, durch welchen der Termin der Wiederaufnahme festgesetzt wurde, wieder aufgehoben wird. Die Repräsentantenkammer nahm sodann eine Resolution an, dahin gehend, eine Kommission zur Prüfung der finanziellen und der allgemeinen politischen Lage zu ernennen, um die Wiederaufnahme der Baarzahlungen zu erleichtern.

---

**Paris**, 7. August. Einem Telegramm der Debats zufolge setzen die Türken die Verfolgung der Serben auf Banja zu fort. Die Armee Leschjanins hat stark gelitten.

## Berliner Viehmarkt.

§ **Berlin**, 7. August. [Wochenbericht.] Aufgetrieben waren 1986 Stück Rinder, 4460 Stück Schweine, 30,294 Stück Hammel und 923 Stück Kälber. Der heutige Markt war für Rindvieh wohl der schlechteste des ganzen Jahres I 54—57, II 44—46, III 30—30 M. p. 100 Pfd. Fleischgew. Schweine I. Qual. gingen in Folge guter hamburger Preise schnell und zu besseren Preisen ab, dagegen war das Geschäft in II. und III. Waare weniger lebhaft, doch wurden auch diese besser bezahlt. I. 62—63, II. 55—57, III. 50—52 Mark p. 100 Pfd. Fleischgew. Das Geschäft in Fetthammeln verlief ebenso schleppend, wie in voriger Woche und der Bedarf deckte das Angebot nicht. Gute magere Waare wurde zu mäßigen Preisen geräumt. Für geringe fanden sich keine Abnehmer. Kälber wurden frühzeitig ausverkauft und erzielten gute Preise.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a M.**, 7. August. Fest. Kreditaktien behauptet, Franzosen und Lombarden höher.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 90. Pariser Wechsel 81,08. Wiener Wechsel 164, 20. Bömische Westbahn — —. Elisabethbahn 124¾. Galizier 163¼. Franzosen*) 226¼. Lombarden*) 62½. Nordwestbahn 103¼. Silberrente 57⅛. Papierrente 54—. Russ. Bodenkredit 85⅝. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 103. 1860er Loose 99⅝. 1864er Loose 256, 00. Kreditaktien*) 117⅜. Oesterr Nationalbank 708, 50. Darmst. Bank 104⅜. Berliner Bankverein 83¼. Frankfurter Wechslerbank 82⅛. Oesterr. Bank 91⅜. Meininger Bank 76⅛. Hess. Ludwigsbahn 99⅛. Oberhessen 73½. Ung. Staatsloose 146, 80. Ung. Schatzanw. alt 85⅝. do. do. neue 82⅜. do. Ostb.-Obl. II. 58—. Centr.-Pacific 95¼. Reichsbank 155½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 118—, Franzosen 226¼, Lombarden 62¼, Galizier —, Silberrente — —, Papierrente — —.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 118⅞, Franzosen 228½, Lombarden 63⅜, Galizier 164¼. Animirtt.

*) per medio resp. per ultimo.

**Wien**, 7. August. Fest. Industrie- und Bahnwerthe still, Lombarden und Rente gefragt, Devisen und Valuta mutt.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 45. Silberrente 69, 75. 1854er Loose 107, 75. Nationalbank 858, 00. Nordbahn 1805. Kreditaktien 145, 30. Franzosen 275, 25. Galizier 199, 75 Kasch.-Oderb. 90, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 128, 25. Nordwestb. Lit B. —, —. London 124, 10. Hamburg 60, 20. Paris 48, 95. Frankfurt 60, 20. Amsterdam 102, 20. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 157, 00. 1860er Loose 111, 70. Lomb. Eisenb. 78, 00. 1864er Loose 131, 20. Unionbank 58, 75. Anglo-Austr. 73, 25. Napoleons 9, 82. Dukaten 5, 88. Silbercoup. 101, 70. Elisabethbahn 153, 20. Ungar. Präml. 72, 50. D. Rchsbnt. 60, 60.

Türkische Loose 16, 50.

Nachbörse: Kreditaktien 144,75, Franzosen 275, 00, Lombarden 75,25, Anglo-Austr. 73, 00, Galizier 199, 75, Silberrente 69, 60, Nationalbank 857, 00, Napoleons 9, 87.

**Paris**, 7. August. Fest, Schluß ruhig.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 70, 47½, Anleihe de 1872 106,27½, Italienische 5proz. Rente 72,10—, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 565, 00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 161, 25, do. Prioritäten 233, 00, Türken de 1865 12, 10, do de 1869 65, 00, Türkenloose 38, 38.

Crédit mobilier 202, Spanier exter. 15¼, do. intér. 12⅞, Suezkanal-Aktien 696, Banque ottomane 360, Société générale 535, Credit foncier 775. Egypter 246. Wechsel auf London 25, 26½.

**London**, 7. August. Heute findet des Bankfeiertags wegen kein Börse statt.

### Produkten-Course.

**Danzig**, 5. August. Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. — Wind: West.

Weizen loko wurde am heutigen Markte in bedeutend matterer Stimmung als am Sonnabend und sind mit Mühe nur 210 Tonnen zu schwach behaupteten Preisen verkauft worden. Bezahlt wurde für neu mit Bezug 124, 125 Pfd. 181 M., 125 Pfd. 181 M., vorjährig hellfarbig 125 6 Pfd. 194 M., besserer 125 6 Pfd. 197 M., hellbunt mit Auswuchs 187 9 Pfd. 196 M., hochbunt 128 9, 130 1 Pfd. 204 205 M., alt hochbunt 129 30 216 Mark, alt hellfarbig 129 Pfd. 202 M. per Tonne. Termine matt, August-September 195 M. bezahlt, September-Oktober 194 M. bze., Oktober-November 194 M., Gd., April-Mai 195¼ M.. bezahlt und Br., Regulirungspreis 197 M.

Roggen loko matt, alter 120 Pfd. 152 M., neuer 124 Pfd. 165 M. 128 9 Pfd. 169½ M., alter russischer 120 Pfd. 146, 147 M. per Tonne bezahlt worden. Termine ohne Angebot, Oktober-November 148 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Erbsen Termine ohne Angebot, April-Mai 135 M. Gd. — Rübsen loko billiger und mit 288 Mark per Tonne beste Waare bezahlt. Termine ohne Kauflust. September-Oktober 297 M. Br. — Regulirungspreis 288 M. — Raps loko ebenfalls billiger, nach Qualität von 287—289 für beste Waare bezahlt. Termine ohne Kauflust, August-September 295 M. B. Regulirungspreis 288 M. Gekündigt 50 Tonnen.

**Köln**, 7. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21, 00, fremder loko 22, 00, per Nov. 19, 75, per März 20, 40. Roggen, hiesiger loko 16, 00, per Nov. 14, 75, per März 15, 40. Hafer loko 18, 50, per Nov. 15, 25. Rüböl, loko 34, 80, per Oktober 34, 30, pr. Mai 34, 70.

**Hamburg**, 7. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko ruh. auf Termine matt. Roggen loko matt, auf Termine matt. Weizen pr. August 187 Br., 186 Gd., pr. Oktober-November pr. 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd. — Roggen pr. Aug. 145 Br., 144 Gd., pr. Oktbr. Nov. per 1000 Kilo 150— Br., 149— Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl matt, loko 66—, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 65½. Spiritus ruh., pr. August 36½, pr. September-Okt. 37¼, pr. Okt.-November 37½. pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 38⅝. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruh., Standard white loko 14, 70 Br., 14, 50 Gd.. pr. August 14, 50 Gd., pr. Septbr.-Dezember 14, 75 Gd. — Wetter: Wolkig.

**Bremen**, 7. August, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loko 14, 50 bez., pr. Septbr. 14, 70 bez., pr. Oktober 14, 90, pr. pr. November-Dezember 15 10. Matt.

**Amsterdam**, 7. August. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unv., pr. November 286, Roggen loko still, auf Termine niedriger, pr. Oktober 183. — Raps pr. Herbst 396 Fl. Rüböl loko 37½, pr. Herbst 37⅙, pr. Mai 39. Wetter: Schön.

**Antwerpen**, 7. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen beh. Roggen unv. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35¾ bez. u. Br., pr. August 35¾ Br. pr. September 36 Br. pr. Oktober-Dezember — bez. 35¾ Br. pr. September-Dezember 36 Br. Ruhig.

**Paris**, 7. August. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen fest, pr. August 26,25, pr. September-Oktober 27,25, pr. September-Dezbr. 28, 00. pr. November-Februar 28, 50, Mehl steigend, pr. August 59, 00, pr. September-Oktober 60, 75, pr. September-Dezbr. 61, 25. pr. November-Februar 62, 00. Rüböl ruhig, pr. August 77, 00, pr. Septbr. 77, 75, pr. Sept.-Dez. 78, 75, pr. Januar-April 80, 00. Spiritus beh., pr. August 44, 25, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 50.

**London**, 7. August. Die Getreidezufuhren v. 29. Juli bis 4. August betrugen: Engl. Weizen 2461, fremder 55,481, englische Gerste 110, fremde 4531, englische Malzgerste 20,676, fremde —, engl. Hafer 588, fremder 65,340 Qrts. Engl. Mehl 10,952 Sack, fremdes 6949 Sack und 8514 Faß.

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 7. August. Wind: NW. Barometer: 28,6. Thermometer: + 21° R. Witterung: bewölkt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180–228 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 191,50–190,50 bz., Okt.-Nov. 194,50–193,50 bz., Novbr.-Dez. 196,50–196 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 146–180 nach Qual. gef., russ. 146–148,50 ab Bahn u. Kahn bz., per diesen Monat 147,50–147 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 150–149,50 bz., Oktbr.-Novbr. 152–151,50 bz., Novbr.-Dez. 154–153 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 140–175 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155–198 nach Qual. gef., ost- und westpr. 175–183, russ. 158–180, schwed. 190–194, pomm. und meckl. 190–194 ab Bahn bz., per diesen Monat 150 bz., August-Sept. , Sept.-Okt. 146 bz., Okt.-Novbr. 145 bz., Novbr.-Dez. 144,50 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 189–225 nach Qual., Futterwaare 178–187 nach Qual. — Raps per 1000 Kilogr. —. — Rübsen per 1000 Kilogr. —. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß – M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß —, mit Faß per diesen Monat 64,8 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 64,8–7 bz., Oktbr.-Nov. 65–64,5–7 bz., Novbr.-Dez. 65–64,8 bz., Dez.-Jan. 65 bis 64,8–65 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko —, per diesen Monat —, August-Sept 30 bz., Sept.-Oktbr. 30 bz., Okt.-Nov. —. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 47,8 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat 47,1 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 47,8 bz., Okt.-Nov. 47,7 bz., Novbr.-Dezbr. 47,3 bz., Dezbr-Jan. —. — Mehl. Weizenmehl Nr 0 28–27, Nr. 0 u. 1 25,50–24,50 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 24,25–23, Nr. 0 u. 1 22,75–20,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 22,40 bz., August-Sept. 22,10 bz., Sept.-Oktbr. 21,90 bz., Okt.-Nov. 21,80 bz., Nov.-Dez. 21,75 bz.

(B.- u. H.-Z.)

**Breslau**, 7. August. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) —, gekünd. — Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per August u. August-Sept. 151 B., Sept.-Oktbr. 151,50 bz., Oktbr.-Novbr. 152 B., Novbr.-Dez. 151 bz. u. B., April-Mai 154 B. — Weizen 182 B., gek. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 180 G. — Gerste —. — Hafer 143 B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 135–134,50 bz., Okt.-Nov. —. — Raps 290 B., gek. — Ctr. — Rüböl still, gek. — Ctr., loko 65 B., per August 64,50 B., August-Sept. 64 B., Sept.-Oktbr. 63,50 B., Oktbr.-Nov. 64 B., Novbr.-Dezbr. 64,50 B., April-Mai 64,50 B. — Spiritus geschäftslos, gek. — Liter, loko 47,50 B., 46,80 G., August, August-Sept. u. Sept.-Okt. 47 B., Okt.-Novbr. —. — Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

**Stettin**, 7. August. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 20° R. Barometer 28,6. Wind: SW. Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko nach Qualität gelber inländ. 180 bis 198 M., per Aug. — M. nominell, Septbr.-Oktbr. 196,50–196–196,50 M. bez., Oktober-November 199–198,50–199 M. bez., per Frühjahr 204–202,50–203,50 Mk. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 160–170 M., neuer 170–175 M. bez., Russischer 142–147 M., per August — M. nom., Sepember-Oktober 146,50–146 M. bez., Oktober-November 149,50–149 M. bez., November-Dezember 151,50 M. bez., Frühjahr 15450 M. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 160–184 M., September-Oktober 151 Mk. bez. und Br., Okt.-Nov. 150 M. bez. u. Br. — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo per Frühjahr Futter-, 151 M. bez., 150 M. Gd. — Winterrübsen unverändert per 1000 Kilo loko 284–296 M. bez., per September-Oktober 303 M. bez. — Rüböl niedriger, per 100 Kilo loko ohne Faß 65,50 Mk. Br., per August und August-Septbr. 64 M. Br., Sept.-Oktbr. 63,75–64 M. bez., per Okt.-Nov. 64,50 M. Br., Nov.-Dez. — M.bez., April-Mai 66,50 Mk. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 46 Mk. Br., mit Faß bahnfrei 46,20 M. bez., per August-September 45,60–45,50 M. bez., per Septbr.-Oktober 46,30–46,10–46,20 M. bez., Br. und G., Oktober-November 46,30–46,10–46,20 M Br. und Gd., Frühjahr 47,8 M. bez. — Angemeldet: 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen — M., Roggen — M., Rüböl 64 M., Spiritus 45,55 Mk. — Petroleum loko 15,25 M. bez. und Br. — Regulirungspreis 15,25 M., per Sept.-Oktbr. 14,75–14,60 Mk. bez., Sept. bis Dez. 15 M. bez.

**Bromberg**, 7. August. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 178–200 Mk. — Roggen, alter, ohne Angebot, frischer 156–163 Mk. — Erbsen ohne Vorrath und Angebot. — Gerste do. — Hafer ohne Angebot. — Winterraps 276–284 Mk. — Winterrübsen 278–280 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 46,50 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

**Magdeburg**, 5. August. Weizen 190–215 M., Roggen 160–186, Gerste 170–195, Hafer 185–195 pro 1000 Kilogr.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

| Datum. | Stunde. | Barometer 260' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 7. August | Nachm. 2 | 28" 0''' 70 | + 17°2 | NW 2 | trübe, St., Cu-st. |
| 7. " | Abnds. 10 | 28" 0''' 95 | + 14°7 | NW 1 | trübe, St., Ci-cu. |
| 8. " | Morgs. 6 | 28" 0''' 65 | + 13°6 | NO 0 | trübe, St., Ni. |

## Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 6. August Mittags 0,34 Meter.
" " 7. " " 0,32 "

**Berlin**, 7. August. Im Anschluß an die recht festen Meldungen von außerhalb, sowie auf Grund der vorliegenden politischen Nachrichten, welche die Spekulation günstig beurtheilte, eröffnete der heutige Verkehr zwar gut behauptet, doch nicht in dem Maße hoch, wie man namentlich für die internationalen Spielpapiere erwartet hatte. Denn jede Coursheraufsetzung ruft Verkaufslust hervor, und wenn dieselbe auch in den engsten Grenzen bleibt, so ist doch auch die vorhandene Kauflust nicht bedeutend genug, um sofort jede Abschwächung fu überwinden. Die bald nach Eröffnung eintretende Befestigung der Haltung beruhte mehr auf der zunehmenden Zurückhaltung der Verkäufer als auf vorliegenden Kaufaufträgen. Nur in Kredit-Aktien, welche ziemlich hoch notirten, fanden einige Umsätze statt, Lombarden hoben sich auf hohe wiener Meldungen und Franzosen lagen sehr still. Oesterr. und andere fremde Banken wurden Anfangs als matt bezeichnet. Russische Werthe behaupteten sich gut. Wenig Verkehr fand in deutschen und preußischen Anlagepapieren statt; nur die jüngeren Emissionen hatten etwas Geschäft aufzuweisen. Der lokale Aktienmarkt lag sehr still. Eisenbahnen fest. Diskonto-Kommandit-Antheile behauptet. Banken ruhig. Bergwerke ohne Geschäft und fest. Laurahütte ermattend, weil die Dividende nicht 2 pCt. betragen sollte. Andere Industriepapiere still. Wechsel ruhig. Geld geschäftslos. Per Ultimo Franzosen 453–1 50,–2, Lombarden 125–5,50–4–125 Kreditaktien 237–7,50–6,50–7, Laurahütte 61,50–1–61,25, Disk.-Kommandit-Antheile 110–110,25. Georg-Marienhütte verlor 1, deutsche Handelsbank gewann 1.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 7 August 1876.

### Preußische Fonds und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Konsol. Anleihe | 4½ | 104,60 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 97,80 bz |
| Staats-Schldsch. | 3½ | 94,20 bz |
| Kur- u. Nm. Sch. | 3½ | 92,00 G |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 102,00 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,00 bz |
| do. do | 3½ | 93,00 bz |
| Cöln. Stadt-Anl. | 4½ | 101,90 bz |
| Rheinprovinz do. | 4½ | 103,00 B |
| Schldv. d. B.-Kfm. | 5 | 101,75 G |
| **Pfandbriefe:** | | |
| Berliner | 4½ | 102,50 bz G |
| do. | 5 | 106,50 G |
| Landsch. Central | 4 | 95,90 bz G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 85,70 bz |
| do. neue | 3½ | 84,75 bz |
| do. | 4 | 96,00 bz |
| do. neue | 4½ | 103,75 bz |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 86,20 bz |
| do. | 4 | 95,70 G |
| do. | 4½ | 102,75 bz B |
| Pommersche | 3½ | 84,75 bz |
| do. | 4 | 95,75 bz |
| do. | 4½ | 103,20 bz |
| Posensche, neue | 4 | 95,25 bz G |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische | 3½ | 85,00 B |
| do. alte A. u. C. | 4 | |
| do. A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 84,40 bz |
| do. | 4 | 95,40 bz |
| do. | 4½ | 102,40 bz |
| do. II. Serie | 5 | 108 G |
| do. neue | 4 | 94,80 bz |
| do. | 4½ | 102,40 G |
| **Rentenbriefe:** | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 97,90 B |
| Pommersche | 4 | 97,50 G |
| Posensche | 4 | 97,00 B |
| Preußische | 4 | 96 90 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 97,75 bz |
| Sächsische | 4 | 97,25 B |
| Schlesische | 4 | 97,00 B |
| Souvereigens | | 20,40 bz |
| Napoleonsd'or | | 16,235 bz |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 4.18 G |
| Imperials | | 16,66 bz |
| do. 500 Gr. | | 1393,00 G |
| Fremde Banknot. | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 81,05 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 164,40 bz |
| do. Silbergulden | | |
| do. ¼ Stücke | | |
| Russ. Noten | | 266,15 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100th. | 3½ | 137,90 bz G |
| Hess. Prsch a 40th. | — | 250,00 G |
| Bad. Pr.-A. v. 67 | 4 | 118,75 bz B |
| do. 35fl.-Obligat. | — | 138,00 bz |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 121,00 bz G |
| Brschw. 20thl.-L. | — | 83,60 bz |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4½ | 101,70 B |
| Cöln-Md.-Pr.-A. | 3½ | 108,70 bz |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 116,75 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 109,10 bz |
| do. II. Abth. | 5 | 106,75 bz |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 172,50 bz G |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 171,90 bz |
| Mecklb. Eisenbsch. | 3½ | 89,60 bz G |
| Meininger Loose | — | 19,20 G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 103,00 B |
| Oldenburg. Loose | 3 | 134,40 bz |
| D.-G.-C.-B.-Pf. 110 | 5 | 102,50 bz |
| do. do. | 4½ | 96,00 bz |
| Dtsch-Hypoth. unk. | 5 | 101,00 bz G |
| do. do. | 4½ | 95,75 bz G |
| Mein. Hyp.-Pfd. | 5 | 100,25 G |
| Nrdd. Grdcr.-H. A | 5 | 101,50 bz G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101,50 bz G |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 105,25 bz B |
| do. II. IV. rz. 110 | 5 | 102,50 G |
| Pomm III. rz. 100 | 5 | 100,25 bz |
| Pr. B.-C.-H.-Br. kd. | 5 | 99 90 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 102,00 bz G |
| do. do. 100 | 5 | 101,00 bz G |
| Pr. C.-B.-Pfdb. kd. | 4½ | 100,60 bz |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 107,20 bz |
| do. (1372 u. 74) | 4½ | 98,50 bz |
| do. (1872 u. 73) | 5 | 101,50 bz G |
| do. (1874) | 5 | 101,75 bz G |
| Pr. Hyp.-A.-B 120 | 4½ | 99,00 bz G |
| do. do. | 5 | 100,30 bz G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 100.00 B |
| do. do. | 4½ | 94,25 G |
| Stett. Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 bz |
| do. do. | 4½ | 98,00 G |
| Kruppsche Oblig. | 5 | 102,00 B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | 105,20 bz G |
| do. do. 1885 | 6 | 101,00 bz B |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 103,00 B |
| Norweg. Anl. | 4½ | |
| New-Yrk. Std-A | 7 | 102,90 bz |
| do. Goldanl | 6 | 101,50 B |
| New Jersey | 7 | 91,70 B |
| Oest. Pap.-Rente | 4½ | 54,00–90 G |
| do. Silb.-Rente | 4½ | 56,80 bz G |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | 95,25 G |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 294,90 bz |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 99 70 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 255,50 bz G |
| Ung. St.-Eisb.-A. | 5 | 66,30 G |
| do. Loose | — | 147,50 bz B |
| do. Schatzsch. I. | 6 | 84,10 bz G |
| do. do. kleine | 6 | 85,00 B |
| do. do. II. | 5 | 81,75 bz |
| Italienische Rente | 5 | 72,60 B |
| do. Tabak-Obl. | 6 | 102,60 G |
| do. do. Actien | 6 | 709,00 bz |
| Rumänier | 8 | 90,90 bz |
| Finnische Loose | 4 | 39,40 B |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | |
| do. Engl A. 1822 | 5 | |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 91,40 91,50 bz [B |
| Russ.-Engl. Anl. | 3 | |
| Russ fund. A. 1870 | 5 | 95,50 bz G |
| Russ conf. A. 1871 | 5 | 91,50 bz G |
| do. do. 1872 | 5 | 91,40 bz G |
| do. do. 1873 | 5 | 91,40 bz |
| do. Bod.-Credit | 5 | 85,30 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 168,00 G |
| do. do. v. 1866 | 5 | 168,00 bz |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 82,25 bz G |
| do. 6. do. do. | 5 | 92,50 B |
| do. Pol.-Sch.-O. | 4 | |
| do. do kleine | 4 | 82,50 B |
| Poln. Pfdb. III. E. | 4 | 76,10 bz G |
| do. do. | 5 | |
| do. Liquidat. | 4 | 67,10 bz B |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,60 bz B |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez | 3 | 27,00 G |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 109 fl. 1 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 8 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 164,05 bz |
| Wien öst. Währ. 2 M. | 163,15 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 265.50 bz |
| do. 100 Rub. 3 M. | 261,80 bz |
| Warschau 100 R. 8 T. | 265,75 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. — , Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

### Bank- und Credit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 102 00 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf. | 4 | 62,00 G |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 59,00 bz G |
| Berliner Bankverein | 4 | 83,25 G |
| do. Comm.-B. Sec | 4 | 59,50 bz |
| do. Handels Ges. | 4 | 83,75 bz 84,20 [bz |
| do. Kassen-Verein | 4 | 180,25 G |
| Breslauer-Disc.-Bk. | 4 | 62,25 bz |
| Centralbk. f. Bauten | 4 | 17,50 B |
| Centralbk. f. Ind. u. H | 4 | 61,00 B |
| Cent.-Genossensch.-B. | fr. | 95,30 G |
| Chemnitzer Bank-V. | 4 | 72,50 B |
| Coburger Credit-V. | 4 | 67,50 G |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 72,00 B |
| Danziger Bank | fr. | 123,00 G |
| Danziger Privatbank | 4 | 116,00 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 104,00 bz |
| do. Zettelbank | 4 | 94,00 G |
| Dessauer Creditbank | 4 | 9,70 G 70,10 G |
| do. Landesbank | 4 | 117,75 G |
| Deutsche Bank | 4 | 79,10 G [G |
| do. Genossensch. | 4 | 87,75 G 92,50 G |
| do. Hyp.-Bank | 4 | 91,75 bz G |
| do. Reichsbank | fr. | |
| do. Unionbank | 4 | 77,30 G |
| Disconto-Comm. | 4 | 110,00 bz |
| do. Prov.-Discont | 4 | 79,10 G |
| Geraer Bank | 4 | 75,25 G |
| do. Creditbank | 4 | 53,50 B |
| Gew.-B. H. Schuster | 4 | 7,25 bz |
| Gothaer Privatbank | 4 | 87,60 G |
| do. Grundcreditbk. | 4 | 106, bz B 100,25 |
| Hypothek. (Hübner) | 4 | 124,75 G [B |
| Königsb. Vereinsbank | 4 | 81, G |
| Leipziger Creditbank | 4 | 116,75 G |
| do. Discontobank | 4 | 67,00 G |
| do. Vereinsbank | 4 | 85,25 G |
| do. Wechselbank | 4 | 68,25 bz |
| Magdeb. Privatbank | 4 | 106,50 G |
| Mecklenb. Bodencredit | 4 | 76,50 G |
| do. Hypoth.-Bank | 4 | 67,60 G |
| Meininger Creditbank | 4 | 75,75 G |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 98.75 G |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 84,40 B |
| Norddeutsche Bank | 4 | 126,75 G |
| Nordd. Grundcredit | 4 | 98,00 B |
| Oesterr. Credit | 4 | |
| do. Deutsche Bank | 4 | 91,00 G |
| Ostdeutsche Bank | fr. | 86,75 G |
| Posener Spritactien | 4 | 30,10 G |
| Petersb. Discontobank | 4 | 94,50 B |
| do. Intern. Bank | 4 | 94,00 G |
| Posen. Landwirthsch. | 4 | 61,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 97,00 G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Boden-Credit | 4 | 97,00 bz G |
| do. Centralboden. | 4 | 118,00 bz G |
| do. Hyp. Spielh. | 4 | 122,50 G |
| Product. Handelsbank | 4 | 80,50 bz |
| Provinz.-Gewerbebk. | 4 | 45,00 bz |
| Rittersch. Privatbank | 4 | 127,00 G |
| Sächsische Bank | 4 | 120,00 B |
| do. Bankverein | fr | 92,25 G |
| do. Creditbank | 4 | 88,50 G |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 66,00 bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 83,25 G |
| Schles. Vereinsbank | 4 | 88,25 G |
| Südd. Bodencredit | 4 | 110,50 bz G |
| Thüringische Bank | 4 | 67,75 G |
| Vereinsbank Quistorp | fr. | 3,10 B |

### Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhofer | 4 | 101,00 G |
| Dannenb. Kattun | 4 | 16,00 bz G |
| Deutsche Baugesf. | 4 | 47,50 G |
| Deutsch. Eisenb.-Bau. | 4 | 10,90 bz G |
| Dtsch. Stahl u. Eisen | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 18,50 G |
| Dortmunder Union | 4 | 6,50 bz G |
| Egell'sche Masch Act. | 4 | 11,90 G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 22,00 G |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Nähm. | 4 | 41,00 G |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 98, bz G |
| Georg-Marienhütte | 4 | 58,00 B |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 34,75 B |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 77,50 G |
| Kramsta, Leinen F. | 4 | 75,80 B |
| Lauchhammer | 4 | 20,50 G |
| Laurahütte | 4 | 61,75 bz B |
| Luise-Tiefbau-Bergw. | 4 | 17,00 bz B |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 112,00 bz B |
| do. Spritfabrik | 4 | 41,50 bz G |
| Marienhütte Bergw. | 4 | 65,00 G |
| Massener Bergwerk | 4 | 20,75 bz G |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 49,00 B |
| Oberschles. Eis.-Bed. | 4 | 23,00 B |
| Ostend | 4 | 8 50 G |
| Phönix B.-A. Lit. A. | 4 | 49,75 bz G |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | 34,75 bz G |
| Redenhütte | 4 | 5,50 G |
| Rhein.-Nass. Bergwerk | 4 | 85,00 B |
| Rhein.-Westfäl. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 47,50 G |
| Union-Eisenwerk | 4 | 5,75 G |
| Unter den Linden | 4 | 16,75 G |
| Wäsemann Bau-B. | 4 | 48,20 B |
| Westend (Quistorp) | fr | 3,60 bz G |
| Wissener Bergwerk | 4 | 19,00 G |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 10,50 B |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 20,80 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 118,40 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 81,80 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 112.50 bz |
| Berlin-Dresden | 5 | 17,00 bz B |
| Berlin-Görlitz | 4 | 34,75 B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 178 90 bz |
| Berliner Nordbahn | fr. | |
| Brl.-Potsd. Magdeb. | 4 | 84,00 bz G |
| Berlin-Stettin | 4 | 118,40 bz |
| Bresl.-Schw.-Freibg. | 4 | 75,75 bz |
| Cöln-Minden | 4 | 101,75 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 100,25 bz G |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 9,60 bz G |
| Hann.-Altenbeken | 4 | 14,60 bz G |
| do. II. Serie | 4 | |
| Märkisch-Posener | 4 | 19,75 bz G |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 97.75 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | 259,90 bz |
| do. do. Litt B. | 4 | 98,60 bz G |
| Münster-Hamm | 4 | 98,50 bz |
| Niederschles.-Märkisch | 4 | 98,00 G |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 32,00 bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 3½ | 138 00 bz |
| do. Litt. B. | 3½ | 129.00 bz B |
| do. Litt. E. | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 23,30 bz |
| Pomm. Centralbahn | fr. | |
| Rechte Oder-Uferbahn | 4 | 105,50 bz G |
| Rheinische | 4 | 115,20 bz |
| do. Litt. B. v. St. gar. | 4 | 93,60 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 13 00 B |
| Stargard-Posen | 4½ | 102,00 bz |
| Thüringische | 4 | 136,50 bz G |
| do. Litt. B. v. St. gar. | 4 | 91,90 G |
| do. Litt. C. v. St. gar. | 4½ | 101,75 G |
| Weimar-Geraer | 4½ | 57,25 B |
| Albrechtsbahn | 5 | 17,25 bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 112,00 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 111,75 bz G |
| Baltische | 3 | —,— G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 74,50 G |
| Brest-Grajewo | 4 | 22, B |
| Brest-Kiew | 4 | —,00 bz |
| Dux-Bodenbach | 4 | 8,75 bz |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 62,50 bz |
| Kaiser Franz Joseph | 5 | 53,25 bz |
| Galiz. (Karl Ludwig) | 5 | 82,81 bz |
| Gotthard-Bahn | 6 | 45, G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 37.00 bz G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 4 | 175,60 bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 16,20 G |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 | 99,00 bz B |
| Oberhess. v. St. gar | 3½ | 73,40 bz G |
| Oestr.-frz Staatsbahn | 4 | |
| do. Nordwestbahn | 5 | 209,00 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 60,50 bz |
| Reichenb. Pardubitz | 4½ | 47,90 bz |
| Kronpr. Rudolfsbahn | 5 | 43,00 bz B |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 14,90 bz B |
| Russische Staatsbahn | 5 | 109,75 bz |
| Schweizer Unionbahn | 4 | 5,25 bz |
| Schweizer Westbahn | 4 | 16,30 bz G |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 38,00 bz |
| Vorarlberger | 5 | 37,40 bz G |
| Warschau-Wien | 4 | 193,50 bz |

### Eisenbahn-Stammprioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 5 | |
| Berlin Dresden | 5 | 37,75 bz |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 77,00 bz |
| Berliner Nordbahn | fr. | |
| Breslau-Warschau | 5 | |
| Chemn.-Aue-Adorf | 5 | 18,40 G |
| Crefeld-K. Kempen | fr. | |
| Gera-Plauen | 5 | 23,50 B |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 21,00 bz B |
| Hannover-Altenbek. | 5 | 34,80 bz |
| do. II. Serie | 5 | |
| Leipz. Gaschw.-Ms. | 5 | 63,50 B |
| Märkisch Posen | 5 | 72, G |
| Magdeb.-Halberst. B. | 3½ | 67,10 bz |
| do. do C. | 5 | 94 60 bz G |
| Münster-Enschede | 5 | 9 G |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 33,50 B |
| Oberlausitzer | 5 | 41,25 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 74,00 bz |
| Rechte Oderufer-Bahn | 5 | 109,25 G |
| Rheinische | 4 | |
| Rumänische | 8 | 62,75 bz |
| Saalbahn | 5 | 33 bz |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | 9,75 B |
| Tilsit-Insterburg | 5 | —,— bz |
| Weimar-Geraer | 5 | 32,10 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 90,50 B |
| do. do. II. | 5 | 97,25 G |
| do. do. III. | 5 | —,00 G |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 86,00 bz |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 86,00 bz |
| do. do. Litt. C | 3½ | 77,50 B |
| do. IV. | 4½ | 99,00 G |
| do. V. | 4½ | 99,00 G |
| do. VI. | 4½ | 99,00 bz G |
| do. VII. | 5 | 102.60 bz G |
| Aachen-Düsseldorf I. | 4 | 91,00 G |
| do. do. II. | 4 | 91,00 G |
| do. do III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortmd.-Soest | 4 | —,00 B |
| do. do. II | 4½ | |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 103,50 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4 | —,— bz |
| do. | 4½ | 100,75 bz G |
| do. Litt. B | 4½ | 100,75 bz G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 103 B |
| do. do. | 4½ | 92,00 B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 94,76 G |
| do. do. II. | 4 | 94,65 G |
| do. do. III. | 5 | —,— B |
| Berl.-Potsd.-M. A. B | 4 | 93,25 G |
| do. do. C. | 4 | 91,75 bz |
| do. do. D. | 4½ | 97,75 bz |
| do. do F | 4½ | |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do II. | 4 | 94,10 bz G |
| do. do. III. | 4 | 94,10 bz G |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | 103,10 G |
| do. VI. do. | 4 | |
| do. VII. | 4½ | 98,75 bz |
| Bresl.-Schw.-Freibrg. | 4½ | |
| do. do. Litt. G | 4½ | 95,00 G |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 91,70 B |
| do. do. Litt. I. | 4 | 90,20 bz G |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 93,80 bz |
| do. do. V | 4 | 91,00 G |
| do. do. VI. | 4½ | 98,00 bz G |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 101.40 bz |
| do. do. II | 5 | 101,40 bz |
| Hannov.-Altenbek. I | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III | 4½ | 89,90 bz G |
| Märkisch-Posener | 5 | |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 100,00 B |
| do. do. de 1865 | 4½ | —,— G |
| do. do. de 1873 | 4½ | 96,75 B |
| do. Leipzig de 1867 | 4½ | |
| do. do. de 1873 | 4½ | |
| do. Wittenberge | 3 | 72,75 G |
| do. do. | 4½ | 99,00 G |
| Niederschles.-Märk. I | 4 | 97,50 bz G |
| do. II a 62½ thlr. | 4 | —,00 G |
| do. Obl. I. u. II | 4 | 97,50 G |
| do. do. III. conv. | 4 | —,— bz |
| Nordhausen-Erfurt I. | 5 | |
| Oberschlesische A. | 4 | 93,75 G |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | |
| do. E. | 3½ | 85,75 G |
| do. F. | 4½ | 102,00 bz G |
| do. G. | 4½ | 99,75 bz B |
| do. H. | 4½ | 102,25 bz |
| do. v. 1869 | 5 | 104.20 G |
| do. v. 1873 | 4 | |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 99,00 G |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | 94,75 G |
| do. do. | 5 | 104,20 G |
| do. Niedsch. Zwgb. | 3½ | 77,90 G |
| do. Starg. Pos. | 4 | |
| do. do. II | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | |
| do. Litt. B. | 5 | |
| do. Litt. C. | 5 | |
| Rechte-Oder-Ufer | 5 | |
| Rheinische | 4 | 94,00 bz |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. von 1858, 60 | 4½ | 100,00 bz G |
| do. von 1862, 64 | 4½ | 100,00 bz G |
| do. v. 1865 | 4½ | 100,00 bz G |
| do. 1869, 71, 73 | 5 | 103,10 bz B |
| do. v. 1874 | 5 | 103,50 B |
| Rh.-Nahe. v. St. g. | 4½ | 103,50 bz G |
| do. II. do. | 4½ | |
| Schlesw.-Holstein. | 4½ | 97,50 G |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | 96,50 G |
| do. III. | 4 | |
| do. V. | 4½ | 100,00 G |
| do. VI. | 4½ | |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 64,90 bz |
| Gal. Karl Ludwig. I. | 5 | 78,70 B |
| do. do. II. | 5 | 73,75 G |
| do. do. III. | 5 | 72,25 bz |
| do. do. IV. | 5 | 70,00 B |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 62,25 bz B |
| do. II. | 5 | 62,50 bz G |
| do. III. | 5 | 55,50 bz G |
| do. IV. | 5 | 52, bz |
| Mähr.-Schles. Ctrlb. | fr. | 14, bz G |
| Mainz-Ludwigshafen | 5 | |
| do. do. | 4½ | |
| Oesterr.-Franz. Stsb. | 3 | 318,75 B |
| do. Ergänzungsn. | 3 | 298,50 B |
| Oesterr.-Franz. Stsb. | 5 | 94,00 bz G |
| do. II. Em. | 5 | 94,00 bz G |
| Oesterr. Nordwestb. | 5 | 69,70 B |
| Oest. Nrdwstb. Litt. B. | 5 | 57,90 bz |
| do. Goldpriorität. | 5 | |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 63,90 bz |
| do. do. 1869 | 5 | 59,90 bz G |
| do. do. 1872 | 5 | 59, bz B |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 67,25 bz |
| Reichenb.-Pardubitz. | 5 | 70,25 B |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 232,50 bz |
| do. do. neue | 3 | 233,50 bz |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | 101,75 G |
| do. do. 1877 | 6 | 105 G |
| do. do. 1878 | 6 | 103,50 G |
| do. do. Oblig. | 5 | 76,50 bz G |
| Baltische, gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | 70,50 bz G |
| Charkow-Asow g. | 5 | 92,30 G |
| do. in Lstr. a 20.40 | 5 | 88,30 G |
| Charkow.-Krementsch. | 5 | |
| Jelez Orel, gar. | 5 | 92,50 bz G |
| Jelez-Woron., gar. | 5 | 93,50 G |
| Koslow.-Woron. | 5 | 94,10 bz |
| Koslow.-Woron. Obl. | 5 | 82,00 G |
| Kursk. Chark. gar. | 5 | 92,50 bz G |
| K.-Chark.-As. (Obl.) | 5 | 83,00 bz G |
| Kursk.-Kiew, gar. | 5 | 94,40 bz |
| Losowo Sewast | 5 | 81,80 bz G |
| Mosco-Rjäsan, g. | 5 | 99,75 bz G |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 93,50 G |
| Schuja-Iwanowo | 5 | 92,75 bz |
| Warschau Teresp. | 5 | 91,75 bz |
| do. kleine | 5 | —,00 B |
| Warschau-Wien II. | 5 | 95,50 bz |
| do. III. | 5 | 91,60 bz G |
| do. IV. | 5 | 86,00 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 85,50 bz G |

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.